

Er hält nichts vom marktdemolierenden Preisdumping auf dem Orgelmarkt, viel hingegen von fairen Bräuchen. Zufriedene Kunden nennen ihn heimlich den ...

"Orgel-Zauberer" von St. Martin



Dabei war Reinhold Breslmayr, Chef des Orgelzentrums „Vox Coelestis“ in 4113 St. Martin im Mühlkreis (Oberösterreich), nicht von Anfang an „pro digital“, ja, er gehörte früher nach eigenen Aussagen sogar selbst zu den Gegnern der elektronischen Orgel. Aber als ihm eines Tages bewusst wurde, welche Qualität diese Instrumente inzwischen erreicht hatten, kam nicht nur das eigene Umdenken, sondern „die pauschalen Ablehnungsargumente gegen digitale Orgeln“ wurden für ihn immer unerträglicher, und „während diese Instrumente ständig an Qualität zulegten, sind die Argumente der Gegner in den letzten 40 Jahren gleichgeblieben“, stellt Breslmayr fest. Noch schlimmer: er musste „sogar den Eindruck gewinnen, dass mit dem Grad der Qualitätssteigerung die Radikalität der Sprüche der Gegner zunahm“. Breslmayrs Antwort darauf: „nicht mit verbalen Argumenten, sondern mit besonders guten und überzeugenden Instrumenten“ den Beweis anzutreten, „dass heute für jeden Verwendungszweck ein geeignetes digitales Instrument zur Verfügung steht“.

Ursprünglich neutral gegenüber allen Herstellern stellte Breslmayr bald fest, dass viele Instrumente, zumindest im Lieferzustand ab Firma, ziemlich unbefriedigend klingen. Breslmayr machte sich daran, herauszufinden „bei welchen Modellen es möglich sein, mit vertretbarem Aufwand ein klanglich überzeugendes Ergebnis zu erzielen.“ Und bei der italienischen Firma Viscount fand er offene Ohren für solche Verbesserungen: „Es wurde mir sogar die Möglichkeit gegeben, mit einem Techniker einige Tage lang Samples zu erstellen, die unserem Klangempfinden sehr nahe kamen.“ Also nicht hier und da ein wenig zu verändern, und schon sei alles bestens. Sondern eine ganze Menge Arbeit in Form von Sampleauswahl und Bearbeitung, Kombinations- und Dispositionsfindung, Abstimmung, Intonierung usw. „Nach langen Testreihen in Kirchen und Wohnräumen war eines Tages eine Kombination von

Samples gefunden, die bei fachkundiger Intonation ein sehr befriedigendes Ergebnis brachten“ freut sich Breslmayr. Mit Hilfe eines speziellen Editors ist er in der Lage, solche eigenen Samples und darauf basierende Dispositionen in die verschiedenen Prestige-Modelle von Viscount anstatt der serienmäßigen Register einzufügen. Und er hatte die Idee, „jeder Orgel aus der Prestige-Serie eine eigene Disposition und somit einen eigenen Stil zu geben“. Im Ergebnis entstand eine Modellreihe, die für (fast) jeden Geschmack das richtige Instrument bietet - die Geburtsstunde der „Serie 5“.

Von den Standard-Modellbezeichnungen der Viscount Prestige Reihe unterscheiden sich die „Neuen“ jeweils durch die „5“, so wurde aus der Prestige 20 die 25, aus der Prestige 80 die 85 usw. Alle Samples werden gegenüber den Standard-

Modellen ausgetauscht und die verschiedenen Orgeln mit unterschiedlichen Dispositionen versehen. So ist etwa das Modell 25 barock ausgelegt, die 45 und die 65 sind romantisch disponiert, die 75er wieder barock usw. Auf Wunsch kann der Kunde aber auch individuelle Dispositionsanpassungen bekommen. Insgesamt 7 Orgeln mit zwei oder drei Manualen und 31 bis 57 Registern stehen in der „Reihe 5“ – entsprechend den zugrundeliegenden Standard-Prestige-Modellen, zur Auswahl. Ihre Premiere hatten diese Orgeln auf der Frankfurter Musikmesse, und für diese neue Serie wurde Breslmayr auf dem Viscount-Stand mit Komplimenten geradezu überhäuft.

Bisher wurden diese Modelle aber nur in Österreich verkauft. Und das hat Gründe: „Eine sorgfältige Intonation muss nicht nur gekonnt, sondern auch gemacht werden. Geschieht dies nicht“, so Breslmayr, „wird ein Teil der eigentlich möglichen Klangqualität des jeweiligen Instrumentes natürlich verschenkt. Das ist natürlich ein entsprechender Aufwand für einen Orgelhändler. Und wer seine Instrumente einfach per Spedition beim Kunden anliefern lässt, ohne sie selbst vorher einmal auch nur gesehen zu haben, der kann zwar mit Dumpingpreisen beeindrucken, wird aber zu solchen Konditionen einen umfassenden Service, wie die ordentliche Aufstellung und Intonation vor Ort nicht leisten können“. Solche Methoden führen leider nur all zu oft zu Misstrauen gegenüber einer gesamten Marke. Viele Missstände dieser Art konnten zwar mittlerweile beseitigt werden. Aber es ist nicht einfach, verlorengegangenes Vertrauen bei Kunden oder Interessenten wieder aufzubauen. Aus diesem Grunde ist Breslmayr vorsichtig geworden und bietet die von ihm „veredelte“ Serie 5 nur über ausgewählte Vertriebspartner an, die einen seriösen Verkaufsstil, den notwendigen Vor-Ort-Service und die erforderliche, faire Auseinandersetzung mit dem Produkt garantieren. Breslmayr wird an dieser Stelle sehr deutlich: „Wenn ein Mitbewerber behauptet, dass bei dieser Serie ‚außer einer



Von außen ist gegenüber den Standardinstrumenten kein Unterschied zu erkennen, doch das Innenleben der Viscount-Organen hat Reinhold Breslmayr umfassend überarbeitet.

Dispositionsänderung, die er selber in einer halben Stunde auch durchführen könne, ohnehin nichts geschehen sei, dann kann ich nur raten, sich das klangliche Resultat einmal anzuhören...er würde wohl solche vorschnellen Urteile dann unterlassen!“

Und dann gönnt er uns sozusagen einen Blick ins Nähkästchen: „Da die Situation in Deutschland vorerst ein auf Vertrauen begründetes Handeln nicht zuließ, war ich bis jetzt vorsichtig genug, alle Änderungen an der Standardserie für mich zu behalten, so dass auch das Herstellerwerk zwar das klangliche Ergebnis, nicht aber die Änderungen im Detail kennt.“ Hier ist viel Eigenarbeit angesagt, weil Breslmayr die „vom Werk nur die Standardmodelle beziehen kann und alle Organen vor dem Verkauf erst selbst umrüsten muss“. Das bedeutet natürlich jedes Mal eine Menge Arbeit, aber auch immer wieder die Möglichkeit für weitere Verbesserungen. Seines eigenen Geistes

Mühe nicht so leicht aus der Hand zu geben, schließlich hat man hier eine ganze Menge an Zeit und „Hirnschmalz“ investiert, ist ja nur zu verständlich, deshalb ist es ein Anliegen Breslmayrs mit dem Herstellerwerk eine Einigung dahingehend zu erzielen, dass sein geistiges Eigentum an der Spezialisierung der Instrumente erhalten und geschützt bleibt, auch „vor unseriösen Machenschaften“.

Am Ende eines langen Gespräches: „Vox Coelestis“ ist nicht nur Wohlklang in den Ohren von immer mehr zufriedenen Kund(inn)en, ist nicht nur Angebot und Verkauf: Reinhold Breslmayr ist schließlich auch „Praktiker“, ist selbst der Organist und „Klangzauberer von St. Martin“, der auch nach dem Verkauf um die Verantwortung weiterer Kundenbegleitung weiß. Sehr nachahmenswert, wie wir finden!

Johannes Zopp

Erleben Sie die unglaubliche Klangqualität

VISCOUNT Prestige Serie 5

Prestige 25, 45, 55, 65, 75, 85 und 105

- alle Modelle mit eigenständigen Dispositionen und sorgfältig ausgewählten und bearbeiteten Samples
- Dispositionswünsche erfüllbar, auch noch im Nachhinein, Umrüstungen bereits gekaufter Standardmodelle möglich
- vielfach bewährt bei Kircheninstallationen in Österreich; erste Wahl für anspruchsvolle Organisten
- Fachhändleranfragen aus Deutschland willkommen

Exklusiv bei:

VOXCOELESTIS
ORGELZENTRUM

Inh. Reinhold Breslmayr
Neuhauser Str. 15 · A-4113 St. Martin i. M.
Mobil: +43 699 11 61 51 39
Tel. +43 7232 2722-22 · Fax: +43 7232 2722-18
E-Mail: office@orgelzentrum.at

Nähere
Informationen zur
Serie finden Sie unter
www.viscount.at

und die unerschöpflichen
Möglichkeiten dieser
großartigen Instrumente!



Besuchen Sie uns im Internet unter www.orgelzentrum.at